

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt-Verlag.

Schalter-Halle geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt-Verlag“ Nr. 6620-52.

Von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Portogeld. — **Bezugs-Bestellungen** nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für deutsche Anzeigen; 35 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für Anzeigen in der ersten Spalte; 2.50 M. für Anzeigen in der zweiten Spalte; 3.75 M. für Anzeigen in der dritten Spalte; 5.00 M. für Anzeigen in der vierten Spalte; 6.25 M. für Anzeigen in der fünften Spalte; 7.50 M. für Anzeigen in der sechsten Spalte; 8.75 M. für Anzeigen in der siebten Spalte; 10.00 M. für Anzeigen in der achten Spalte; 11.25 M. für Anzeigen in der neunten Spalte; 12.50 M. für Anzeigen in der zehnten Spalte; 13.75 M. für Anzeigen in der elften Spalte; 15.00 M. für Anzeigen in der zwölften Spalte; 16.25 M. für Anzeigen in der dreizehnten Spalte; 17.50 M. für Anzeigen in der vierzehnten Spalte; 18.75 M. für Anzeigen in der fünfzehnten Spalte; 20.00 M. für Anzeigen in der sechzehnten Spalte; 21.25 M. für Anzeigen in der siebenzehnten Spalte; 22.50 M. für Anzeigen in der achtzehnten Spalte; 23.75 M. für Anzeigen in der neunzehnten Spalte; 25.00 M. für Anzeigen in der zwanzigsten Spalte; 26.25 M. für Anzeigen in der einundzwanzigsten Spalte; 27.50 M. für Anzeigen in der zweiundzwanzigsten Spalte; 28.75 M. für Anzeigen in der dreiundzwanzigsten Spalte; 30.00 M. für Anzeigen in der vierundzwanzigsten Spalte; 31.25 M. für Anzeigen in der fünfundzwanzigsten Spalte; 32.50 M. für Anzeigen in der sechsundzwanzigsten Spalte; 33.75 M. für Anzeigen in der siebenundzwanzigsten Spalte; 35.00 M. für Anzeigen in der achtundzwanzigsten Spalte; 36.25 M. für Anzeigen in der neunundzwanzigsten Spalte; 37.50 M. für Anzeigen in der hundertsten Spalte.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Köpenick 6202 und 6203.

Donnerstag, 28. November 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 556. • 66. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Der besondere Sicherheitsdienst des Arbeiter- und Soldatenrats bei der hiesigen Polizei ist in der bisherigen Form aufgehoben. Die Sicherheitsleute unterstehen direkt der Polizei. Morine-Obermaat Koch ist aus seiner Stellung als Leiter des Sicherheitsdienstes ausgeschieden. Wiesbaden, den 28. November 1918.

Arbeiter- und Soldatenrat.

Eine neue Einspruchnote zum Waffenstillstand.

W. T.-B. Berlin, 27. Nov. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, übertricht der Vorsitzende der internationalen Waffenstillstandskommission folgende Note: 1. Gemäß Artikel 34 des Waffenstillstandsvertrages ist die internationale Waffenstillstandskommission eingesetzt worden, um die bestmögliche Ausführung des Waffenstillstandsabkommens zu sichern. Deutschland hat dabei annehmen können, daß hier alle in den Waffenstillstandsbedingungen enthaltenen Punkte erörtert werden würden und hat von vornherein und wiederholt um die Entsendung aller in Frage kommenden Vertreter seitens der Alliierten und der Vereinigten Staaten gebeten. 2. Am 18. November sind schriftliche Bitten um Milderungen der Waffenstillstandsbedingungen zur See übergeben worden. Hierauf ist am gleichen Tage erwidert worden, daß diese Bitten an die zuständigen Stellen weitergegeben seien. Am 20. November wurde mitgeteilt, daß Admiral Beatty sich Admiral Neurer gegenüber als nicht zuständig für die Fragen der Handelschiffahrt erklärte, und erneut um Entsendung entsprechender Vertreter gebeten. 3. Es sind bisher weder Vertreter noch eine Antwort auf die schriftlich gestellten Fragen eingetroffen. 4. Die Fortsetzung der Fragen duldet keinen Aufschub. Da das deutsche Volk noch schlimmeren Hunger leiden muß als bisher, wenn ihm durch die Verschärfung der Blockade, die der Waffenstillstand gebracht hat, die geringen Zufuhren, die es während des Krieges noch hatte, entzogen werden und die Seefischerei unterbunden wird. In der Gefahr des Verhungerns mit allen ihren Folgeerscheinungen tritt jetzt schon die große Gefährdung der öffentlichen Ordnung in allen Hafenstädten durch die Arbeitslosigkeit der seefahrenden und fischerei-Bevölkerung. 5. Es widerspricht dem Wesen eines Vertrages, daß bestimmte Punkte desselben von der Verhandlung einseitig ausgeschlossen werden, während über alle anderen Punkte verhandelt wird. Besonders einseitig muß ein solches Verfahren bezüglich der Zufuhren und der Seefischerei erscheinen, da Deutschland weder willens noch in der Lage ist, den Krieg wieder aufzunehmen, somit also die Voraussetzungen für die barten Waffenstillstandsbedingungen nicht mehr vorhanden sind.

Ein eindringlicher Appell der deutsch-demokratischen Partei an Wilson.

W. T.-B. Berlin, 27. Nov. Heute ist durch Funkpruch das nachstehende Telegramm der Deutschen demokratischen Partei an den Präsidenten der Vereinigten Staaten abgegeben: Herr Präsident! In dieser für unser Volk unendlich schweren Zeit wenden wir, die Leiter und Begründer der Deutschen demokratischen Partei, uns an Sie, den Vertreter der großen amerikanischen Demokratie. Die Deutsche demokratische Partei, der aus allen Teilen des Landes Anhänger zufließen, bekennt sich zur Republik und will, ohne auf dem Boden der Sozialdemokratie zu stehen, die junge Freiheit gegen die Reaktion und gegen den bolschewistischen Terror verteidigen. Zu uns gehören diejenigen, die, so weit es bei der drückenden Notlage irgendwie möglich war, den Militarismus und die Gewaltpolitik bekämpft haben. Es stehen uns alle fern, die als Vorkämpfer des Nationalismus und der Eroberungspolitik sowie als Antisiten des Unterdrückungsrieges aufgetreten sind. Wir wollen ein Deutschland und erkennen eine Welt, wo, wie Sie, Herr Präsident, es vorgezeichnet haben, Gerechtigkeit, mittelalterliche Rechtsauffassung und bürgerliche Anarchie keinen Platz haben sollen. Aber wir sehen die Verwirklichung dieser Ideale auf schwerste bedroht. Die unerhörte Rücksichtslosigkeit, mit der besonders von französischer Seite die Durchführung der ohnehin unerträglichen Waffenstillstandsbedingungen betrieben wird, muß Deutschland in die furchtbare Verwirrung stürzen. Wenn man im Ausland den Erklärungen der deutschen Regierung und der deutschen Waffenstillstandskommission vielleicht keinen Glauben schenken sollte, bezogen wir vor dem amerikanischen Volk die volle Wahrheit ab, was über die Not Deutschlands gesagt worden ist. Aus dieser Not und aus Arbeitslosigkeit und Hunger muß die Anarchie der Straße hervorgehen. Die Anarchie kann wiederum zur militärischen Reaktion führen. Der Triumph der Diktatoren bei unseren Gegnern muß auch hier in Deutschland erfolgen. Die Herrschaft der Gerechtigkeit und Verfassung und der demokratischen Grundsätze wird unmöglich gemacht. Jede Nachricht über die entsetzlichen Verwüstungen, welche die heimgejagten Länder treffen, verstärkt unser Grauen vor dem Krieg und unsere Abneigung gegen die alten gewalttätigen Ideen. Wir haben den aufrichtigen Wunsch, gemeinsam mit den

Demokraten aller Länder das neue Menschheitsgebäude und den Völkerbund auf der Grundlage der Gerechtigkeit zu errichten, aber dieses Bestreben wird heute, da die deutschen Machtpolitiker geführt sind, durch die jetzigen unserer Gegner gestört, die niemals von einer Versöhnung etwas wissen wollen und den von uns immer bekämpften Alldeutschen geistverwandt sind. Wir protestieren dagegen, daß die Vertreter dieses verderblichen nationalistischen Geistes über die Zukunft unseres Volkes und über die Zukunft der Welt entscheiden sollen. Wir lieben unser an wunderbaren Eigenschaften reiches Volk in seinen Leiden noch mehr, als wir es in seinem Glück geliebt haben. Wir ersuchen Sie, Herr Präsident, nicht zu dulden, daß dieses Volk von den besessenen Gegnern in unsagbares Elend gestürzt und die republikanische Freiheit im neuen Deutschland unter Trümmern begraben wird.

Der Vöfener A. und S. zur neuen Note an Wilson.

W. T.-B. Vöfen, 28. Nov. (Drahtbericht.) In der Note des Staatssekretärs Self vom 23. November ist folgender Satz enthalten: Die deutsche Regierung muß den von dem Präsidenten Wilson gestellten Grundsätzen gegenüber feststellen, daß die von der französischen Regierung in Elsass-Lothringen getroffenen Verfügungen sowie das Verfahren der Polen in den östlichen Grenzgebieten Deutschlands und einzelne Maßnahmen der nichtdeutschen Regierungen des ehemaligen Österreich-Ungarn gegen die Deutschen nichts anderes sind als Versuche, den Entscheidungen der Friedenskonferenz mit Gewalt vorzugreifen. Der Arbeiter- und Soldatenrat Vöfen erklärt dazu: So weit es sich um die östlichen Grenzgebiete Deutschlands handelt, stellen wir fest, daß die Behauptung des Staatssekretärs von dem Vorhandensein von Befehlungen, die den Entscheidungen der Friedenskonferenz mit Gewalt vorzugreifen werden, jeder Grundlage entbehren. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat wiederholt erklärt, daß brunnabhängige Gerüchte über die Verhältnisse in der Provinz Vöfen und über gewalttätige Vorkommnisse von unverantwortlichen Elementen verbreitet werden. Wir verwahren uns auf das Schärfste dagegen, daß in einer ämtlichen Note derartige geistlose und mehrfach widerlegte Behauptungen vorgebracht werden.

Der A. und S. bei der D. S. L. wiederholt das Verlangen nach der Nationalversammlung.

W. T.-B. Berlin, 28. Nov. (Drahtbericht.) Der Vollzugsrat des Soldatenrats bei der Obersten Seeresleitung richtet heute an den Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrats Groß-Berlin folgenden Fernspruch: Der Soldatenrat bei der Obersten Seeresleitung begrüßt freudig die Einberufung einer Delegiertenversammlung aller Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands auf den 16. Dezember nach Berlin. Er hofft auf Verständigung und gemeinsame Arbeit mit dem in Ems am 1. Dezember zu wählenden Vollzugsrat der Soldatenräte des Frontheeres und erwartet die Zulassung eines Vertreters zu je 100 000 Feldsoldaten zur Tagung. Die Soldatenräte der Front haben sich der Regierung Ebert-Baase in überwiegender Mehrheit nicht eine gegenteilige Stimme liegt vor — zur Verfassung gestellt und wünschen die baldmöglichste Einberufung einer verfassungsgemäßen Nationalversammlung. Alle Vertreter der Front lehnen einmütig jeden Versuch ab, das Volk für monarchische Reaktion oder bolschewistischen Terror zu gebrauchen.

Der friedenshemmende Widerstand der Unabhängigen gegen die Nationalversammlung.

W. T.-B. Berlin, 27. Nov. Die Parteileitung der unabhängigen sozialistischen Partei Deutschlands veröffentlicht einen Aufruf, der sich mit der Frage der konstituierenden Nationalversammlung befaßt. Darin heißt es u. a.: Von der konstituierenden Versammlung kann erst die Rede sein, wenn festgestellt, daß die Bevölkerung in den auf Grund des Waffenstillstandes befreiten Gebieten frei und unbeflüßt wählen kann. Oder wird es jemand wagen, diesen das Wahlrecht zu entziehen? Es dürfen bei einem solch wichtigen Akt nicht infolge der Verwirrung Wahlberechtigte unregistriert bleiben. Die Wahl hat nur dann Wert, wenn die Wähler auch über die ihr zurunde stehenden politischen Fragen aufgeklärt werden. Die Sozialdemokraten im Lande wissen sehr gut, daß die Wahl, wenn sie nicht zu einer Amadei gemacht werden soll, nicht in kürzester Zeit vorgenommen werden kann. Die Rechtssozialisten sind mitschuldig an diesem Verbrechen der Sozialdemokraten, wenn sie in das Geschrei der Arbeiterfeinde nach sofortiger Einberufung der Konstituante einstimmen.

Der Einspruch gegen Dr. Self.

W. T.-B. Berlin, 28. Nov. (Drahtbericht. Ämtlich.) Der Vollzugsrat ersuchte den Rat der Volksbeauftragten, erstens: Kleinschmidt zu veranlassen, daß Herr Self aus seiner Stellung ausscheidet, zweitens: unter Anziehung von Mitgliefern des Vollzugsrates für die Beschlagnahme und Verwahrung aller auswärtigen Angelegenheiten und aller das Regierungssystem betreffenden Akten unverzüglich Sorge zu tragen.

Der „Vorwärts“ gegen Eisner.

Berlin, 28. Nov. Der „Vorwärts“ meint, daß Eisner mit seinem neuesten Schritt gegen die gegenwärtigen Vertreter des Auswärtigen Amtes der Reichsleitung ihre schwierige Lage nicht erleichtert habe. Er sagt: Warum von München aus der Vöfen so überspannt wird, versteht man in Berlin nicht. Mißtrauisch glauben jedoch schon, Bayern wolle das Beispiel der Ukraine nachahmen und sich für den Preis der Reichszertrümmerung einen billigen Frieden erkaufen. Dem steht jedoch die strikte Erklärung Eisners für die Erhaltung der Reichseinheit gegenüber. Wir glauben aber nicht, daß er auf dem richtigen Wege ist, die Reichseinheit zu festigen und bessere Friedensbedingungen für Deutschland zu erreichen.

Auch David und Scheidemann sollen nun „konterrevolutionäre“ Elemente sein.

W. T.-B. München, 27. Nov. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der Vollzugsrat des Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrates München sandte folgendes Telegramm an den Vollzugsrat des Soldatenrates Berlin: Der Vollzugsrat des Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrates München entnimmt aus den Verhandlungen der Konferenz der Vertreter der deutschen Republiken mit Entrüstung die unerhörte Tatsache, daß noch immer kompromittierte Vertreter des bisherigen Systems, nämlich die Herren Erberger, Self, David, Scheidemann einen entscheidenden Einfluß in der auswärtigen Politik ausüben. Wir verlangen die sofortige Enttarnung dieser konterrevolutionären Elemente und fordern den Soldatenrat Berlin auf, mit allen Mitteln den Sturz der Regierung herbeizuführen, die weiterhin solchen Personen eine entscheidende Stellung einräumt.

Das Verlangen nach Vergeltung am Kaiser.

W. T.-B. London, 28. Nov. (Drahtbericht.) „Evening Standard“ erfährt aus unverlässiger Quelle, daß ein Punkt der Tagesordnung der Friedenskonferenz die Erwägung der Position des Kaisers, des Kronprinzen und anderer Persönlichkeiten bilden wird mit der Absicht, sie wegen ihrer während des Krieges gegen das Völkergesetz begangenen Vergehen gerichtlich zur Verantwortung zu ziehen.

Das Geständnis der wirtschaftlichen Gefahr im Berliner A. und S.

W. T.-B. Berlin, 27. Nov. Die heute stattgefundenen 10. Tagung der Groß-Berliner Arbeiter- und Soldatenräte beschäftigte sich mit den wirtschaftlichen Fragen innerhalb der Betriebe und mit der Stellung der Unternehmer. Der Volksbeauftragte Emil Barth leitete die Beratung mit einem ausführlichen Bericht ein, worin er sich mit rückhaltloser Deutlichkeit über die wirtschaftliche Lage ausdrückte.

Wenn es so weiter geht, wie es in den letzten Wochen gegangen ist, sind wir mit unserem Leben zu Ende.

Auf dem Gebiete der Ernährung stehen wir vor ungeheurer schwieriger Aufgabe. Das Kriegsernährungsamt trieb eine förmliche Bankrottspolitik. Noch schlimmer liegt es auf dem Gebiete der Wirtschaft. Die Kohlenförderung ging in den letzten Wochen auf weniger als den vierten Teil des Friedensstandes herunter. Trotzdem wurde in Oberschlesien gestreikt. Obwohl selbst die hahnebüchsen Forderungen bewilligt wurden, sind die Werke zum Teil nicht eingefahren. Wenn wir aus Oberschlesien die schwarzen Diamanten nicht mehr bekommen, dann ist in 14 Tagen Gas und Elektrizität außer Betrieb. Wenn wir nicht feuerzu können, können wir überhaupt nichts produzieren. Ebenso schlimm ist es mit der Transportfrage. Was uns an tosendem Material nach der in den Waffenstillstandsbedingungen geforderten Abgabe an die Entente noch verbleibt, muß in der nächsten Zeit zum größten Teil noch für die Demobilisation des Heeres verwendet werden. Auch im Osten steht noch ein Heer, das um Hilfe bittet, um nicht an der Voreina zugrunde zu gehen. Deshalb müssen Transportmittel mit Ausnutzung aller Kräfte bereitgestellt werden. Heute fällt auch die Entscheidung über Radensens Armeekorps. Voraussichtlich wird der größte Teil von ihr den Heimweg in Fußmärschen zurücklegen müssen. Ein englisches oder französisches Kontingent wird vielleicht die Führung bis zur Grenze übernehmen. Sieben bis acht Millionen Menschen leben in den Produktionsproben zurück. Neben dem Frieden müssen wir Arbeit und Brot bringen, sonst können wir uns nicht behaupten. Experimente einzelner Gruppen können nicht geduldet werden. Der Sozialismus muß großartig in Werke gehen und organisch aufbauen. Alle Teile müssen sich einordnen und unterordnen, damit das Haus vom Fundament bis zur Dachspitze wohnlich wird. Wir können nicht Millionen arbeitslos auf dem Pflaster liegen lassen. Wo sollen die Gelder für die Unterhaltung der Erwerbslosen herkommen? (Zuruf: Kapital abnehmen!) Wie stellen Sie sich das Kapital vor? Selbst wenn wir alles verliessen, selbst die Schmelze als Produktionsmittel verstaatlichen, haben wir nicht von heute auf morgen Geld. Zur Durchführung der Sozialisierung gehört ein organischer und klar durchdachter Plan. Wenn jetzt eine ganze Erwerbsgruppen ohne Rücksicht auf die anderen vor-

Abrechnung der Schiffahrt 18 bis 1. 1890



Wiedersehen war keine
und unsere Hoffnung.

Tieferschütternd geben wir Verwandten
und Bekannten die schmerzliche Nachricht,
daß mein innigstgeliebter Mann, meiner
Kinder stets treubestorgter Vater, unser guter
Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager
und Onkel, der

Gefreite

Philipp Krell

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

nach 51 monatlicher treuer Pflichterfüllung
durch einen Soldatentod noch ein Opfer
dieses grausamen Völkermordes ge-
worden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Amalie Krell und Kinder.
Familie Ludwig Krell, Saalstraße 14.
Familie Ludwig Meyer, Frankfurt a. M.
Familie Josef Remsberger,
Georg Krell u. Kind, Ebernstraße 2.
Familie Ludwig Meyer, Wiesbad.

Wiesbad., Wiesbaden, den 27. Nov. 1918.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Be-
kannten zur Nachricht, daß unsere liebe Tante

Frau Amalie Stiehl

geb. Busch

am Dienstag, den 26. Nov. nach langem,
schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag nachm.
um 4 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau,
unsere gute Mutter und Tante

Frau Elise Meurer

geb. Schind

nach langer, mit Gebuld ertrager Krankheit,
im Alter von 42 Jahren sanft entschlafen ist.

Friedrich Meurer
und Kinder.

Die Beerdigung findet Samstag nachm.
4 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Für jede erwiesene Teilnahme
bei dem Verluste unserer lieben
Verstorbenen herzlichsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Pfarrer
Schlosser für seine trostreiche Grab-
rede.

Im Namen
der Hinterbliebenen:

Frau M. Welmer.

Statt Karten.

Heute verschied zu Frankfurt a. M. mein guter Mann

Dr. med. Georg Schwartz

nach kurzem, schwerem Leiden.

Emilie Schwartz, geb. Paul,

im Namen aller Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 28. November 1918.

Die Einäscherung fand in Offenbach a. M. in aller Stille statt.



Nach zweimonatlicher Ungewißheit er-
hielten wir die traurige Nachricht, daß unser
lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und
Onkel,

Bizefeldwebel

Eugen Stahlheber

im Alter von 31 Jahren, infolge eines Brust-
schusses, in einem Kriegslazarett seiner Ver-
wundung erlegen ist.

Im Namen der tieftrauernden Angehörigen:

**Frau Elise Stahlheber, Bwe.
Familie Johann Wüst.**

Wiesbaden, den 26. Nov. 1918.



Allen Verwandten, Freunden und Be-
kannten die schmerzliche Mitteilung, daß
unser lieber Sohn, Bruder, Nefte und
Cousin, der

Günther Wilh. Anapp

3. Masch.-Gew.-Komp., Inf.-Regt. 78
an einer sich im Felde zugezogenen schweren
Verwundung in einem Lazarett in Mainz im
Alter von 18 Jahren erlegen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Ferdinand Anapp
Friedrich Anapp
Hilda Anapp
Franz Anapp.**

Wiesbaden (Jahres 3).

Beerdigung findet Samstag nachmittag
3 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen innigstgeliebten Mann, unseren treu-
sorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder,
Schwager und Onkel,

Herrn Adam Budart,

heute nacht nach kurzem, schwerem Leiden zu
sich zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

**Frau M. Budart nebst Kindern
und Angehörigen.**

26. Nov., Dohheimer Straße 75.

Beerdigung findet am Freitag nachm. um
3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfried-
hofs aus statt. Die hl. Messe ist am selben
Tage morgens 6 1/2 Uhr St. Bonifatiuskirche.

Bekanntes, Freunden und Bekannten hier-
mit die schmerzliche Nachricht, daß meine
liebe unvergeßliche Mutter, unsere gute
Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin
und Tante,

Frau Luise Ohlgart Bwe.

geb. Borg.

heute vormittag 12 Uhr nach jahrelangem,
schwerem Leiden sanft verchieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Ohlgart.

Wiesbaden, den 27. November 1918.

Koonstraße 21.
Die Feuerbestattung findet in aller Stille
im Krematorium des Südfriedhofs statt.
Blumenpenden und Beileidsbesuche dankend
verboten.



Wiedersehen war keine
und unsere Hoffnung.

Nach langer Ungewißheit erhielten wir die schmerzliche Nachricht,
daß mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, unser lieber Sohn, Bruder,
Schwiegersohn und Schwager,

Bizefeldwebel Hans Mängel,

im Inf.-Regt. 253, Inf. d. G. R. L. u. 2. Kl.

am 1. Nov. auf dem Transport in ein Feldlazarett, nachdem er von
Anfang an treu seine Pflicht erfüllt, sein junges, hoffnungsvolles Leben
und unser kurzes Glück diesem grausamen Kriege opfern mußte.

Wiesbaden und Juchstadt, den 26. November 1918.

In tiefem Schmerz:

**Elisabeth Mängel, geb. Bred,
Elisabeth Bred, Bwe.,
Carl Bred, z. Z. in Holland interniert,
Familie Erh. Mängel.**



Aufs Heftigste erschütterten wir durch die traurige Nachricht,
daß am 10. d. M. unser über alles geliebter, braver Sohn und Bruder

Karl Rüdert

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

auf einer Höhe nördlich von Verdun, im Alter von 19 Jahren, fürs
Vaterland gefallen ist.

In tiefem Schmerz:

**Frau Louise Rüdert Bwe., geb. Born
Friedel Rüdert
Martha Rüdert.**

Wiesbaden (Wellstr. 55), den 28. November 1918.

Falls die Überführung möglich, wird die Beisetzung noch bekannt
gegeben. — Beileidsbesuche dankend verboten.



Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe,
gute Tochter, unsere innigstgeliebte Schwester

Margarethe Neumann

am 27. November nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

**Rosa Neumann Bwe.
und Kinder.**

Wiesbaden (Wellstr. 46), den 28. November 1918.

Die Beerdigung findet Samstag, den 30. Nov., nachm. 3 Uhr,
von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Am 19. November verschied zu Berlin nach kurzem, schwerem
Leiden im blühenden Alter von 22 Jahren unsere innigstgeliebte,
unvergessliche Tochter, Schwester und Enkelin,

Kitty Weinstock,

geb. Feingold.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie O. Meyer,
Lony Feingold,
M. Postar (Großmutter),
Rüdesheimer Str. 24.

Beileidsbesuche dankend verboten.

Statt Karten.

Für die liebevollen Beweise herzlichster Teilnahme
bei dem Hinscheiden meines herzenguten Gatten, unseres
lieben Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers

Otto Lemp

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen.

In tiefer Trauer: **Frau Claire Lemp.**

Wiesbaden, Luxemburgstr. 9, November 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schmerz-
lichen Verluste unseres teuren Entschlafenen, sowie für die Kranz- und
Blumenpenden sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen
Dank Herrn Pfarrer Dietl für seine trostreichen Worte und der Krüger-
und Müllers-Kameradschaft.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Marg. Fleichenbach,
geb. Kniehl.**

1297

Öffentliche Frauen-Versammlung

Samstag, den 30. November, abends 8 Uhr, im großen Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8.

Rednerin: Dr. Olga Anischewsky.

„Die Frauen als wahlberechtigte Bürgerinnen.“

Frauen aller Parteien, Frauen aller Stände werden hiermit eingeladen.

F 750

Wiesbadener Stadtbund für Frauenbestrebungen.

Evangelische Frauenhilfe.

Katholischer Frauenbund.

Vereinigung jüdischer Frauen.

Provinzialverein für Hessen-Nassau für Frauenstimmrecht.

Ausnahmetage

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit vom 22. November bis 15. Dezember im Preise von 6.— Mark an bei uns eine Aufnahme bestellt

ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30 x 36 cm, einschl. Karton.

Phot. Atelier
mit
billigen
Preisen.

Aufnahmen abends bei elektrischem Licht,
genau wie Tageslicht.

Samson & Cie.

Gesetzlich:
Sonntags nur von
9—2 Uhr ununter-
brochen geöffnet.

G. m. b. H. Gr. Burgstrasse 10

Aus dem Felde zurück Dr. Lorenz Levy

Facharzt für Chirurgie.

Sprechstunde 3—4 1/2.

Nach meiner militärischen Entlassung habe
die Praxis in vollem Umfange aufgenommen.

Dr. Roth

prakt. Tierarzt

Luisenstrasse 7. Telephon 868.
Sprechstunde 3—4.

Habe meine Praxis wieder
vollständig aufgenommen.

F. Lichtenstein,
Dentist.

Sprechstunden: Von 9—12 u. 2—5 Uhr.

Langgasse 54 I
neben Restaurant „Mutter Engel“.

Vom Heeresdienst entlassen
empfehle mich zum

Anfertigen u. Wenden von Anzügen.
Änderungen und Reparaturen preiswert.

Friedrich Weber
(Kriegsinvalide), Adlerstraße 37, S. 1.

Halte wieder Sprechstunden:
9—12 u. 2—6 Uhr.

Dentist Ludwigsen
Teleph. 6649. Mauritiustraße 1.

Piano

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unt. K. 295
an den Tagbl.-Verl.

Eisenlikör „Trilecit“

Wir teilen unserer werten Kundschaft mit,
daß wir nun nach Rückkehr unserer Angestellten
aus dem Felde

unseren Geschäftsbetrieb wieder in vollem
Umfang aufgenommen haben

und jetzt wieder jeder Anforderung gerecht
werden können.

Elektrizitäts-Gesellschaft Wiesbaden

Ludwig Hansohn & Co., Moritzstraße 49.

Aus dem Heeresdienst entlassen,

habe ich meine Tätigkeit wieder aufgenommen
und empfehle mich im Anfertigen besserer
Herren-Garderobe.

Johann Biesel,

Schneidermeister. Nerostraße 15, 2.

Aus dem Felde zurück
habe ich meine Tischlerei wieder eröffnet.

Heinrich Schneider,
Drechslermeister Karlstraße 30.

Nähseide

in allen Farben.

Conrad Vulpius,
Marktstraße 30 :: Ecke Neugasse.

Schuhbefohlung keine Stiche
od. Gefüge, echtes Leder!
sondern

Bleichstraße 13, Wagner.

ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezu-
ständen jeder Art. Alleinverkauf per Flasche 4.00 Mk. 1180

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Aus dem Felde zurückgekehrt.

Meinem geehrten **Kundenkreise** sowie den geehrten
Damen zur gefälligen Kenntnis, daß ich meine

Damenschneiderei

wieder eröffnet habe. Erstklassige Stoffe sowie Futterseiden
und Zutaten sind vorhanden.

Hochachtend **Ad. Rosgassky,**
Kirchgasse 40, I.

Für Kriegsgetraute

empfehlen wir: **Schlafzimmer- u. Küchen-
Einrichtungen**, einzelne **Bettstellen**, (ein-
u. zweischlafend), **Wohnzimmer, Schränke,**
Vertikals usw.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir bei billigsten Preisen nur
in eigener Werkstatt gearbeitete Stücke zum Verkauf bringen.

Weyershäuser & Rübsamen, Möbelfabrik, 17 Luisenstraße 17.

Wieder täglich zu haben!

Pa. gewäss. Stockfisch

Bachforellen

Fischhaus JOHANN WOLTER

Fernspr. 453 — 12 Ellenbogengasse 12 — Gegr. 1886.

Geschäftszeit: 8—1 Uhr, nachmittags geschlossen.

Tabak

wieder eingetroffen.
per Stund 17.50 Mk.
Feb. 47 Taunusstraße 47.

Ein Waggon Zwiebeln

Verkauf an jeder-
mann, jedes Quan-
tum ohne Karte,
bei

Knapp,
Friedrichstr. 8.

la Bohnerwachs

— Stiefelpolier —
noch vortell. abg. Drog.
Rachb., Taunusstr. 25.

Waschbürsten, Abseifbürsten, Schrubber

Größte Auswahl!
Vorteilhafte Preise.

M. O. Gruhl, Kirchgasse 11

Tele. 2199.

Hst. Bartelwachs

Tapetenkleber, sehr reich.
Tapeten-Reste, Panzer,
Weinstraße 79, Tel. 3377.

Für Brautpaar passend!

Sell pol. nuch. Schöfa,
mit hochstämmigen Bett-
reich bedünnt, Spiegel-
schrank, Waschtisch mit
Marmor u. Spiegelaufl.
Prüfstoilette mit Karm.
2 gebolt. Stühle 1 feid.
Sessel sofort preisw. an v.
Angehörigen u. 10—6 Uhr.
Kran 2. Reiter.

22 Taunusstraße 22, Port.
Große u. feid. Gelegen!

Ben. Aufa. verkaufe ich
den. eich. Schöfa, 2 Bett-
mit Karm., Spiegel-
Waschtisch, 2 Nachtsch.
Handtuchhalter, 2 Stühle,
sowie 20 Kissen, eich.
Pettin, Karmas., Feder-
Deckbetten, Kissen, Wasch-
kommod. mit u. o. R.-Bl.
Spiegel, all. feid. Schöf.
Kleiderkasten 7, 2 r.

Polze u. Hüte

werden nach den neuesten
Modellen umgearbeitet
Reise, Geflügel-
Arbeit, Billige Beden.

**Frankfurter
Putz-Direktice**
Sedgely 9, 2.

Schnellholerei

47 Rüberrstraße 47.
an der Taunusstraße. Alle
Reparaturen werb. sofort
u. billig ausführt und
mitgebrachtes Material
wird verwendet.



Pferdefleisch

ohne Marken zu haben.

Barmann, Erbenheim,
Neugasse 35.

Die Grippe

sowie sonstige ansteckende Krankheiten
verhüten Sie, wenn Ihre Wäsche stets mit
Schmitz-Bonn's

„Wasch- und Bleichhülfe“

nur 1/2 Stunde gekocht wird.

Schmitz-Bonn's „Wasch- und Bleich-
hülfe“ hat außer einer großen Bleich- und
Reinigungskraft eine vorzügliche Desin-
fektionswirkung und werden durch Kochen
der Wäsche mit „Wasch- und Bleich-
hülfe“ alle Krankheitskeime vernichtet.
Schmitz-Bonn's „Wasch- und
Bleichhülfe“ ist kein ätzendes scharfes
Waschmittel, daher vollständig unschädlich
für die Wäsche.

„Wasch- und Bleichhülfe“ ist vom
Kriegsausschuß unter Nr. 2503 genehmigt;
man achte darauf, daß jedes Paket den
Aufdruck

„Wasch- und Bleichhülfe“

trägt. Alleinige Fabrikanten:

SCHMITZ-BONN SÖHNE,
Chem. Fabrik Düsseldorf-Boisheut.

Eine frische Sendung

Kulmbacher

angefommen.

1259

„Biertönig“

Telephon 302.

Gesundes

Buchenscheitholz

in überdachter Halle lagernd, daher sehr trocken,
sodast lieferbar in jeder Menge frei Keller, hat
preiswert abzugeben 1180

Ludwig Jung

Brillethandlung

Bismarckring 32. :: Fernsprecher 959.



Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügeleisen,

Haartrockner. 1253

Flack, Luisenstr. 44, neben

Residenztheater.

Anzündeholz und Abfallholz,
sowie Rantholz, Bretter und Latten
liefert frei Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.
Telephon Nr. 81. 1371

